

Evaluation Familienhebammen NRW

Ausgangslage

Durch die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, ethnischen und demographischen Veränderungen der letzten 20 Jahre haben sich das Familienbild und die Erziehungskompetenz von Erziehungsberechtigten in der Bundesrepublik Deutschland wesentlich geändert. Familienstrukturen sind heute weit weniger stabil als früher.

Nordrhein-Westfalen setzte deshalb Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre erfolgreich das Landesprogramm zur „Gesundheit von Mutter und Kind“ um. Vor dem Hintergrund der aktuellen soziodemographischen, medizinischen und strukturellen Entwicklungen wurde das Thema erneut zu einem Handlungsschwerpunkt.

Seit 1990 wurden im Rahmen eines Landeprojektes nach den positiven Erfahrungen in Bremen und Niedersachsen auch in NRW die ersten Familienhebammen ausgebildet und eingesetzt die genau hier ansetzen: „Der Schwerpunkt und die Besonderheit der Arbeit einer Familienhebamme liegt auf der psychosozialen, medizinischen Beratung und Betreuung von vulnerablen Frauen und ihren Kindern durch aufsuchende Tätigkeit und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Berufsgruppen im Sinne der Gesundheitsförderung und Prävention“

Niederschwellige Angebote durch aufsuchende Dienste der Familienhebamme sind dabei besonders gefragt und sinnvoll, um sich das Vertrauen und die konstruktive Mitarbeit der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zu sichern.

Das Arbeitsfeld der Familienhebamme ist anspruchsvoll und verlangt Engagement und Kompetenzen, die weit über die herkömmliche Hebammentätigkeit hinausgehen.

Dementsprechend gezielt und intensiv sind die Fortbildungsreihen konzipiert. In mehrtägigen Modulen bilden Netzwerkarbeit, Krisenmanagement und Kommunikationstraining einen Schwerpunkt der Fortbildung mit dem Ziel, die interaktiven und sozialen Kompetenzen der Hebamme so zu erweitern, dass sie den vielschichtigen Anforderung, die sich aus der Arbeit der Familienhebamme ergeben, gerecht werden können.

Evaluationsgründe

Im Rahmen eines zweistufigen Evaluationsdesign wurde im Zeitraum von Dezember 2008 bis März 2009 eine Wirkungsevaluation durchgeführt. Angeschrieben wurden die 60 Familienhebammen die zum Zeitpunkt der Befragung die Fortbildung abgeschlossen hatten und im Beruf tätig waren. 45 verwertbare Fragebögen lagen für die Auswertung vor. Im verwendeten Fragebogen mit 62 Fragen wurde die subjektive Einschätzung der befragten Familienhebammen erhoben zu Fragen der Angebotsstruktur der Familienhebammen und ob diese von der Zielgruppe angenommen und akzeptiert werden.

Ausgewählte Ergebnisse:

Besonders in nachfolgenden Bereichen ist es den Familienhebammen gelungen eine hohe Wirkung zu erzielen:

- Durch die Familienhebammen ist es gelungen, den Blick für die systemischen und familiendynamischen Aspekte der Elternschaft zu stärken
- Sie erreichte die Verbesserung der Bindung von Mutter und Kind
- Familienhebammen können helfen Frühgeburten zu vermeiden
- Sie erreichen die Verbesserung der Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen für Kinder bei sozialen Risikogruppen und können Risikolagen früh erkennen
- Bevorzugte Kooperationsformen sind: Supervision, kollegiale Fallberatung, Gemeinsame Fortbildungen

Weitere Ausgewählte Ergebnisse:

- Als wichtigster Partner der Familienhebammen gilt das Jugendamt
- Der Erstkontakt erfolgt in der Regel über die Frauenklinik
- Zu den meistgenannten Problemen in der Kooperation mit anderen Berufsgruppen gehören: Kommunikationsstörungen und Organisationsdefizite
- Im Durchschnitt hat eine Familienhebamme über einen Zeitraum von 12 Monate: 90,31 Betreuungstage
- Im Mittel konnten in den letzten 12 Monaten in 10,67 Fällen eine Frühgeburt vermieden werden

- Die Anzahl der Durchschnittlich abgebrochenen Betreuungsfälle auf 13 Monate beträgt 2.77 Fälle. Davon zu 46.5 % durch Abbruch der Mutter

Eine detailliertere Übersicht über die Ergebnisse der Evaluation finden sie auf der Internetseite www.hebammen-nrw.de und www.familienhebamme.de/downloads

Jennifer Jaque-Rodney

- Familienhebammenbeauftragte des Landeshebammenverband der Hebammen NRW e.V.
- Mitglied der Familienhebammenkommission des DHV
- 0234-290610
- www.familienhebamme.de
-